

Zwei Lehrer aus Haifa zu Besuch in Stuttgart

In der letzten Septemberwoche 2023 hatten Rabbiner Ofek Meir, der Leiter des Leo Baeck Education Center (LBEC) in Haifa, und ich die Möglichkeit, drei Schulen in und um Stuttgart zu besuchen. Dies geschah im Rahmen des Lehreraustauschprogramms zwischen unserer Schule und der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Stuttgart e.V. (GCJZ). Jedes Jahr verbringt eine Lehrkraft aus Stuttgart zwei Wochen an der Schule in Haifa, der Gegenbesuch findet dann meist in den Sukkot-Ferien statt. Finanziell getragen wird das Programm seit den ersten Jahren von der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus, gegründet von Lisbeth und Karl-Hermann Blickle.

Bei unseren Besuchen am Heinrich-Heine-Gymnasium in Ostfildern, am Königin-Charlotte-Gymnasium in Stuttgart und im Beruflichen Schulzentrum Leonberg hatten Rabbiner Meir und ich Gelegenheit, ausführlich mit den jeweiligen Schulleitungen, Judit Vamosi (Heinrich-Heine GY), Benjamin Köhler (Königin-Charlotte GY), Werner Diebold und Rüdiger Koch (BSZ Leonberg) Aspekte der unterschiedlichen Schulsysteme in beiden Ländern zu erörtern. Ebenso trafen wir die deutschen Kollegen und Kolleginnen, die bisher am Austauschprogramm teilgenommen haben zu einem Gedankenaustausch.

Wie bei meinen vorherigen Besuchen in Mannheim und Stuttgart hatte ich die Möglichkeit, auf deutsch in acht verschiedenen Klassen an den drei Schulen zu unterrichten. Dies ist immer eine bereichernde Erfahrung, sowohl für die Lehrer als auch für die Schüler. Sie erfuhren etwas über unsere Schule, über Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Leben von Teenagern in beiden Ländern, über das Alltagsleben in Israel, und über Aktivitäten und Projekte die das LBEC zu etwas ganz Besonderem machen, wie zum Beispiel das jüdisch-arabische Sommercamp, das meine Schule jedes Jahr betreibt. Die Schüler stellten mir gute Fragen zu meiner Person (als niederländischer Jude, der seit über dreißig Jahren in Israel lebt, aber in einer protestantischen Familie in den Niederlanden aufwuchs), aber auch zu meiner Arbeit mit israelisch-arabischen und palästinensischen Schulen. Aufgrund dieser und

früherer Erfahrungen meinerseits, und aufgrund der Rückmeldungen deutscher und israelischer Lehrerinnen und Lehrer, die am Austauschprojekt teilgenommen haben, kann ich sagen, dass unsere Arbeit in den Klassen in Haifa und Stuttgart allen Teilnehmern sowohl auf beruflicher als auch persönlicher Ebene zugute kommt, uns neue Einsichten und Ideen verschafft, und uns dabei hilft, deutsch-israelische Freundschaften aufzubauen, die von Nachhaltigkeit geprägt sind.

Im Stuttgarter Rathaus trafen wir Isabel Fezer, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Stuttgart für das Referat Jugend und Bildung, und Evangelische Vorstandsvorsitzende und Sprecherin der GCJZ. Mit Frau Fezer sprachen wir über unsere Erfahrungen und Eindrücke, sowie über die Bedeutung der Kontakte zwischen Israelis und Deutschen, sowie über die Bedeutung und Nachhaltigkeit des Lehreraustauschprogramms. Wir nutzten auch die Gelegenheit unseres Besuchs in der Stadt, um uns mit Claudia Rugart, der Abteilungspräsidentin für Schule und Bildung am Regierungspräsidium Stuttgart, und Matthias Kurrle, Referatsleiter des internationalen Büros am Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg, zu treffen, um die Teilnahme unserer Schule am SCORA-Projekt, "Schulen gegen Rassismus und Antisemitismus", zu besprechen.

Bei einer Abendveranstaltung im Stuttgarter Lehrhaus sprachen Rabbiner Meir und ich über unsere Schule und ihren außergewöhnlichen Charakter innerhalb der Bildungslandschaft in Haifa und Israel. Ich stellte einige der besonderen Projekte vor, die ich in meinen Kursen durchgeführt habe. Meine Projekte befassen sich mit Flüchtlingen (durch die Geschichte der Kinder der Kindertransporte 1938-1945), Menschenrechten (durch die Geschichte der Juden von Sarajevo), deutschem Widerstand in der NS-Zeit (von dem israelische Studenten weitgehend nichts wissen), israelisch-palästinensischer und jüdisch-arabischer Koexistenz und Zusammenarbeit. Zum Beispiel, Schüler und Lehrer des LBEC, des Königin-Charlotte-Gymnasiums in Stuttgart und der italienischen Terra-Sancta-Schule in Haifa bereiteten eine dreisprachige Übersetzung (arabisch, hebräisch, deutsch) eines

niederländischen Kinderbuchs vor. Dieses Buch, geschrieben von Koos Meinderts und illustriert von Annette Fienieg, beschäftigt sich mit Mitgefühl, Selbstlosigkeit, Großzügigkeit, der Akzeptanz derjenigen, die anders sind als wir, sowie mit den Gefahren von Gier und Materialismus. Das Buch wird gerade gedruckt, mit finanzieller Unterstützung des Stuttgarter Lehrhauses, eines niederländischen Fonds und des Shalom Hartman Instituts in Jerusalem. Exemplare werden dann an Grundschulen in Stuttgart und Israel verteilt, insbesondere an Schulen, in denen arabische und jüdische Kinder gemeinsam – sowohl auf Arabisch als auch auf Hebräisch – lernen. Wir schreiben jetzt Unterrichtspläne, damit unsere Schüler diese Schulen besuchen, den Kindern die Geschichte vorlesen und mit ihnen Aktivitäten unternehmen können, die sich auf die wunderschönen Illustrationen und Themen des Buches beziehen. Während der Veranstaltung spielten und sangen Rabbi Meir und ich zwei Lieder, Psalm 23 ("Der Herr ist mein Hirte...") auf Hebräisch und „Andere die das Land so sehr nicht liebten“ von Theodor Kramer (1897-1958) sowie "Zupfgeigenhansel", ein Lied das sich mit den Schmerzen und Sehnsüchten von Migranten beschäftigt.

Wir danken Frau Fezer und der GCJZ, Lisbeth Blickle und Hasan Dagdelen vom Stuttgarter Lehrhaus, Christana Wagner vom Regierungspräsidium Stuttgart, Renate Bagel und Wolfgang Maresch als Organisatoren und allen unseren Freunden und Kollegen der drei oben genannten Schulen für ihre Gastfreundschaft, für ihre Hilfe bei der Ermöglichung dieses anregenden Besuchs, und für ihre ständige und engagierte Zusammenarbeit mit uns bei diesem wichtigen Programm.

Yonathan Bar-On

Historiker und Englischlehrer am Leo Baeck Bildungszentrum und israelischer Verantwortlicher für das Lehreraustauschprogramm